



Mentoring

Dass Glaube und Persönlichkeit
wachse – junge Menschen in
ihrem Glauben und ihren
Kompetenzen fördern

Barbara Hurst



Mentoring für junge Erwachsene





Mentoring und Gesellschaftstrends

„Es geht uns eigentlich gut. Aber es ist dieses schwerelose Gefühl, dass wir auf der Stelle treten. Dass wir uns schwertun mit Entscheidungen. Dass wir nicht wissen, was richtig und falsch ist. Jenes namenlose Gefühl der Urkraft meiner Generation. Es ist unsichtbar. Aber es ist irgendwie anrühlich ...

Ich bin ein Maybe. Meine Freunde sind Maybes. Deren Freunde sind es auch, wie sie mir erzählen.

(Oliver Jeges)





Mentoring und Gesellschaftstrends

- Unsicherheit
- Unwissenheit
- Unbeeinflussbarkeit



Glaubenswachstum bei jungen Erwachsenen

- Verschiedene Ansätze von Glaubensentwicklungstheorien:
 - James Fowler
 - Oser/Gmünder
 - Heinz Streib

- 1. Säuglingsalter – Vertrauen, Mut, Hoffnung und Liebe
 - Beziehung und Urvertrauen
- 2. Kindergartenalter – Phantasiephase
 - Erste Auseinandersetzung mit Tod, Sexualität, Tabus
- 3. Grundschulalter – Zugehörigkeit zur Gemeinschaft
 - Regeln und Glaubensinhalte werden übernommen

Glaubenswachstum bei jungen Erwachsenen

- Verschiedene Ansätze von Glaubensentwicklungstheorien:
 - James Fowler
 - Oser/Gmünder
 - Heinz Streib

- 4. Jugendalter – Peer Group
 - Familie, Schule, Arbeit, Kameraden, Nachbarschaft, Medien
- 5. Junge Erwachsene – Eigenverantwortung
 - Identität, Weltanschauung, Bindungen, Einstellungen, „entmythologisierend“
- 6. Lebensmitte – verbindenden Glaube
 - Realität des Lebens, eigenen Wahrnehmung partiell

Glaubenswachstum bei Jungen Erwachsene

- Wegzug aus dem Elternhaus
- Loslösung aus sozialem Netzwerk
- Hinterfragen dessen, was bisher geglaubt wurde
- Kennenlernen anderer Glaubensformen und Lebensumständen
- Kritische Reflexion
- Zweifel sind wichtig und müssen Raum finden
- Heute: mehrere Glaubenskonzepte und Formen

„ Unser Leben richten wir ein wie die Villa Kunterbunt von Pippi Langstrumpf, eine Welt in der wir tun und lassen können, was immer wir wollen Wir haben zwar den Glauben an den einen Gott verloren, auch den Glauben an herkömmliche Religionen generell. Für unsere Generation gilt immer mehr: Wir glauben an alles mögliche, außer an Gott.“

(Oliver Jeges)

Glaubenswachstum bei jungen Erwachsenen



Vgl. Charisma 4/2012 S. 33



Kompetenzen entwickeln

Kompetenz = selbstorganisiertes Handeln

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Kooperations-Koordinationsfähigkeit
- Durchsetzungsfähigkeit
- uvm.





Untersuchung von Mentoring im Rahmen meiner Masterarbeit

- 1 jähriges Jüngerschaftsprogramm „MDT“
- 7 Teilnehmende interviewt
- 3 Bereiche abgefragt:
 - Voraussetzungen Mentoring
 - Beziehung zum Mentor und Ablauf der Treffen
 - Konsequenzen im Bereich Glaube und Kompetenzen



Missions Discipleship Training



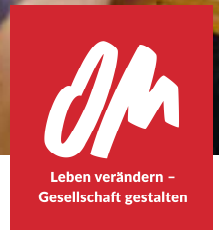
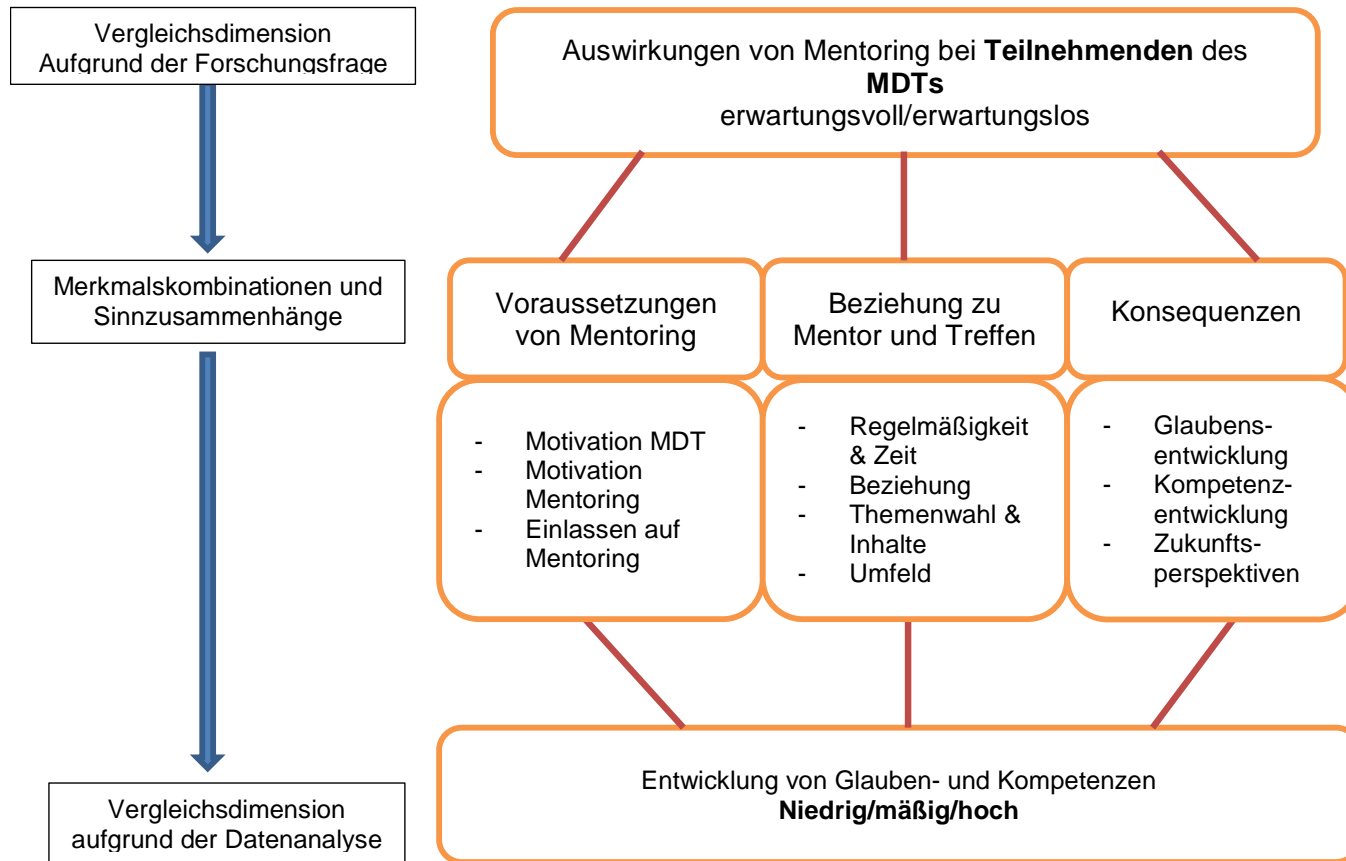
Ergebnisse Mentoringstudie

Zunahme der Glaubens- und Kompetenzentwicklung

Hohe Glaubens- und Kompetenzentwicklung Typ 5 <i>Jasmin, Deborah, Daniela</i>	Hohe Glaubens- und Kompetenzentwicklung
Mäßige Glaubens- und Kompetenzentwicklung Typ 4 <i>Tabea</i>	Mäßige Glaubens- und Kompetenzentwicklung Typ 2 <i>Ethan</i>
Geringe Glaubens- und Kompetenzentwicklung Typ 3 <i>Manuel</i>	Geringe Glaubens- und Kompetenzentwicklung Typ 1 <i>Noah</i>
Erwartungsvoll	Erwartungslos

Abbildung 1: Tabelle Typologisierungen

Ergebnisse Mentoringstudie





Der unmotivierte Typ

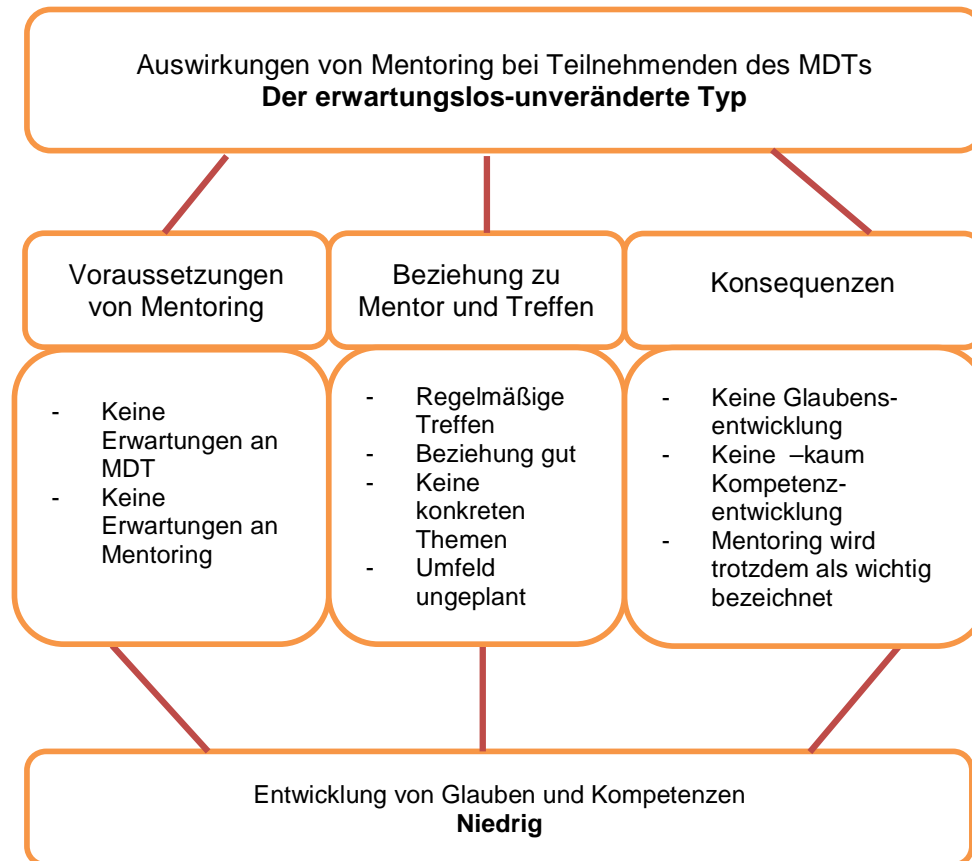


Abbildung 1: Der erwartungslos-unveränderte Typ





Der planlose Typ

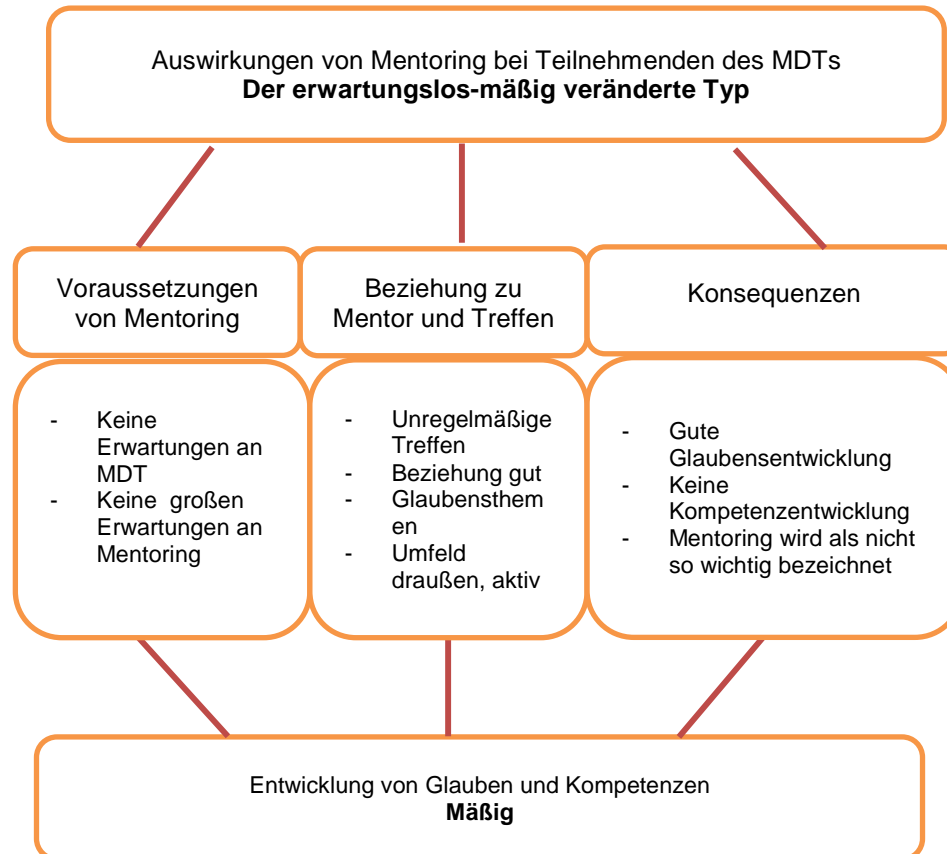


Abbildung 1: Der erwartungslos-mäßig veränderte Typ





Der frustrierte Typ



Abbildung 1: Der erwartungsvoll-unveränderte Typ





Der motivierte Typ



Abbildung 1: Der erwartungsvoll-mäßig veränderte Typ





Der erfolgreiche Typ

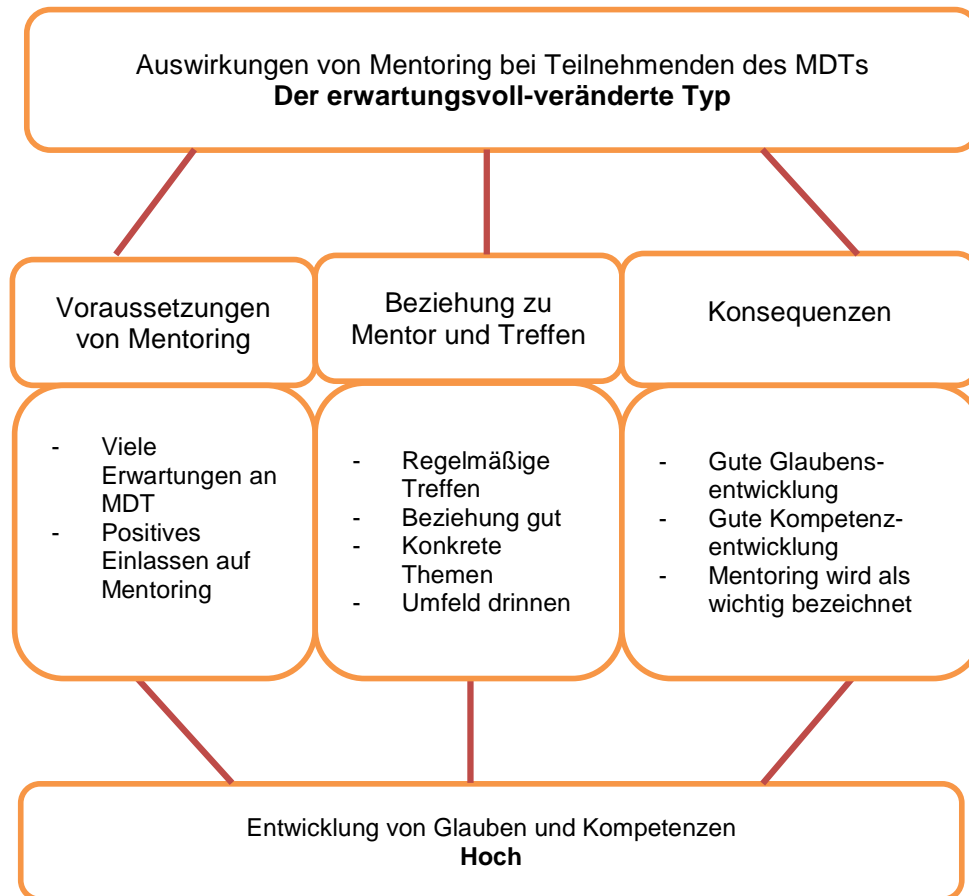


Abbildung 1: Der erwartungsvoll-veränderte Typ





Was bedeuten die Ergebnisse nun für die Praxis von Mentoring?

Der Anfang zählt!

1. Mentoring muss erklärt werden
2. Die Motivation muss stimmen
3. Erwartungen müssen geklärt werden
4. Eine gute Kennenlernphase ist existenziell!



Was bedeuten die Ergebnisse nun für die Praxis von Mentoring?

Beziehung und Rahmen

1. Viel Investition in die Kennenlernphase ist existenziell
 2. Methoden sind gut, aber nicht wichtig
 3. Die Faktoren Zeit und Regelmäßigkeit sind ausschlaggebend für das Ergebnis von Mentoring
4. Eine gute Begleitung der Mentoren kann von Bedeutung sein
5. Alle Frauen trafen sich drinnen, alle Männer aktiv draußen



Was bedeuten die Ergebnisse nun für die Praxis von Mentoring?

Auswirkungen Glaube

1. Die Gottesvorstellung kann sich verändern
2. Mentoring ist ein wichtiger Ort für Glaubenszweifel
3. Gemeinsames Gebet ist essentiell



Was bedeuten die Ergebnisse nun für die Praxis von Mentoring?

Auswirkungen Kompetenzen

1. Die Kommunikationsfähigkeit kann sich ändern
 2. Teamdinge werden reflektiert
 3. Konflikte sind zentrales Thema
4. Charaktereigenschaften können reflektiert und entdeckt werden

Danke für Eure
Aufmerksamkeit!